Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 149 (1983)

Heft: 7-8

Artikel: Armeemuseum : da stehen wir heute

Autor: Augsburger, Ueli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-54968

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Armeemuseum – Da stehen wir heute

ASMZ: Seit 1978 arbeitet Vesarm an der Verwirklichung des Schweizerischen Armeemuseums. Wie steht es heute darum?

Augsburger (A.): Bereits kurze Zeit nach dem Start konnten dank spontaner Mitwirkung von alt Bundesrat Gnägi Lösungen punkto Material und Standort gefunden werden. Der Standort ist übrigens beim Guisanplatz in Bern.

Nach diesem erfolgreichen Start haben wir uns den konzeptionellen Problemen zugewendet. Im Frühling 1982 wurde das Leitbild fertiggestellt. Anschliessend nahmen wir unverzüglich die Vorarbeiten für den Architekturwettbewerb an die Hand. Dies alles verlangte ein gerütteltes Mass an Arbeit und ist naturgemäss wenig spektakulär für die Öffentlichkeit.

ASMZ: Welches ist das Hauptmerkmal der Konzeption?

A.: Es zeigt ein Museum in der Funktion eines informativen Zentrums des schweizerischen Wehrgedankens, in welchem unsere Selbstbehauptung der neueren Geschichte bis hin zur Gegenwart – und in die Zukunft – dargestellt wird.

ASMZ: «... und in der Zukunft», passt denn da die Bezeichnung Armeemuseum?

A.: Diese Frage wird uns oft gestellt. Wir haben viel über die Bezeichnung nachgedacht. Zur Diskussion stand etwa – «Haus der Armee», «Kriegs- und Friedensmuseum» und ähnliches. Keine konnte überzeugen – also bleibt es (vorläufig) beim «Schweizerischen Armeemuseum». Dieser Name kommt den Erwartungen und Vorstellungen wohl am nächsten. Obwohl – und das sage ich mit allem Nachdruck – unser Museum keine militärische Gerümpelkammer wird.

ASMZ: Sie wollen demnach eine Institution, die Geschichte, Gegenwart und zukünftige Probleme der schweizerischen Landesverteidigung behandelt?

Ueli Augsburger ist Präsident des Vereins Armeemuseum (Vesarm). Ursprünglich Mechaniker erwarb er danach das Diplom eines Ingenieurs HTL. Auf dem zweiten Bildungsweg kam Augsburger auf die Universität Bern, wo er Betriebswirtschaft studierte und zum Dr. rer. pol. promovierte. Im Militär ist er Major der Infanterie.

Aus seinem politischen Engagement heraus – Augsburger ist SVP-Grossrat – erklärt sich sein zentrales Anliegen, dem Bürger in staatspolitischen Belangen mehr Überblick zu verschaffen um damit die politische Manipulierbarkeit zu verringern.

A.: Richtig! Daran erkennt man, dass das Armeemuseum zwei Aufgaben – eine museale und eine staatspolitische – zu erfüllen hat.

ASMZ: Unter der musealen Aufgabe können wir uns etwas vorstellen, was aber beinhaltet die staatspolitische Aufgabe.

A.: Den Initianten ist es ein Anliegen, dem Bürger die grösseren Zusammenhänge um die Landesverteidigung erkennbar zu machen. Damit leistet das Museum einen wesentlichen Beitrag zum staatsbürgerlichen Unterricht. Welche Lücken in diesem Bereich bestehen, bestätigt die pädagogische Rekrutenprüfung 1980, die Diskussionen «Sozial- kontra Militärausgaben» und nicht zuletzt die jüngste Umfrage des EMD. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen zudem seit langem auf die Gefahren hin, die für unsere Demokratie resultieren, wenn dem Bürger weiterhin der Überblick über seinen Staat verdeckt bleibt. Unwissen macht manipulierbar, dagegen muss angekämpft werden. Da haben die Politiker bis anhin zuwenig unternommen.

ASMZ: Stichwort «staatsbürgerlicher Untericht», das muss dem Bund ein ernsthaftes Anliegen sein. Welche finanzielle Hilfe erfährt der Verein?

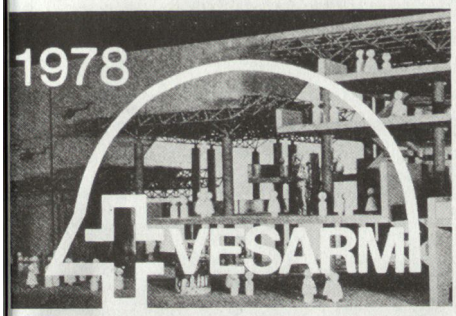
Die bewegte Geschichte des Armeemuseums.

Luzern um 1900. Die Geschichte beginnt im Jahr 1900 in Luzern mit der Eröffnung des Kriegs- und Friedensmuseums, das bereits 1925 wieder geschlossen wurde.

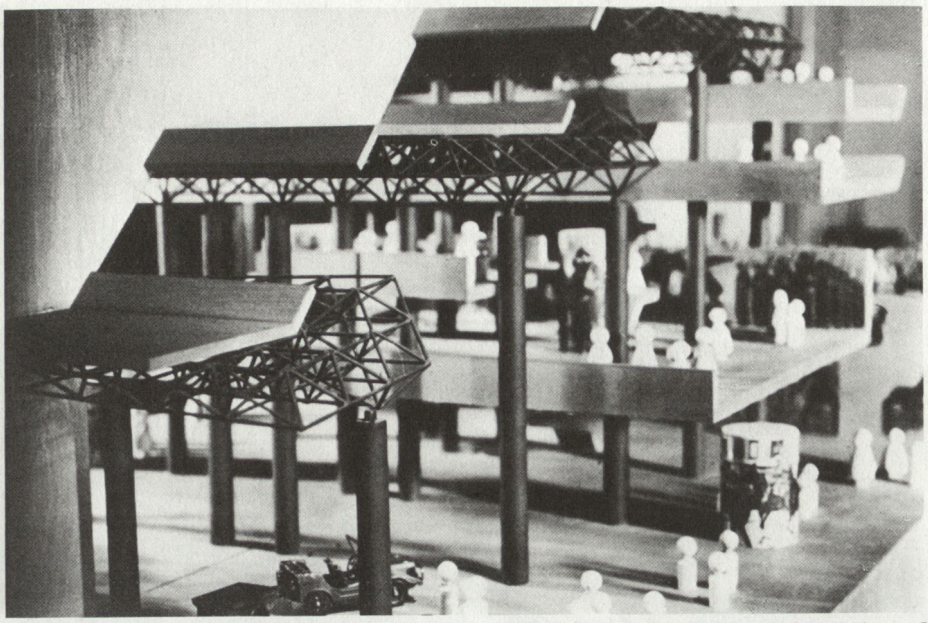
General Guisan. 1939 gab General Guisan den Anstoss für ein schweizerisches Kriegsmuseum. Seit diesem Zeitpunkt werden ausgediente Ausrüstungsgegenstände systematisch sichergestellt.

Schloss Schadau. 3 Jahre zuvor, 1922, öffnete im Schloss Schadau in Thun das Weltkriegsmuseum seine Tore. 1957 wurde das Schloss anderweitig benötigt, das Ausstellungsgut im Zeughaus Lyss eingelagert.

Projekt Murten. 1958 bereiteten das eidgenössische Militärdepartement und die Armeemuseumsgesellschaft ein Museumsprojekt in Murten vor, das 1962 aus finanziellen Gründen scheiterte.



Signet VESARM. Der letzte Anlauf, der nun hoffentlich zum angestrebten Ziel führen wird, begann im Februar 1978 mit der Gründung des Vereins für die Errichtung eines schweizerischen Armeemuseums, kurz VESARM genannt.



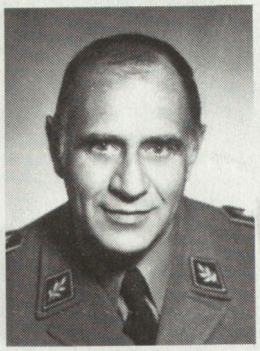
Die Initianten streben keine heiligen Museumshallen an, sondern offen, informativ und attraktiv sollen sie sein.

A.: In der Tat müsste dem Bund, vorab aber dem EMD, unser Vorhaben ein dringendes Anliegen sein. Mit seiner Publikumsumfrage bestätigt das EMD selber, dass die breite Bevölkerung über minimale Kenntnisse bezüglich der Landesverteidigung verfügt.

Zudem ist im Februar 1982 das «Postulat Augsburger» im Nationarat überwiesen worden. Damit wird der Bundesrat gebeten zu prüfen, in welcher Form unsere Bestrebung unterstützt werden kann. In nächster Zeit wären wir sehr froh, wenn uns der Bund konkret unterstützen würde. Bis anhin haben wir unsere Aufwendungen mit den Beiträgen und Spenden der heute knapp 3000 zählenden Mitglieder gedeckt.

ASMZ: Wie geht es weiter?

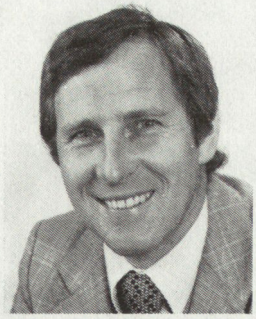
A.: Noch in diesem Jahr werden wir zum Architekturwettbewerb einladen. Anhand des ausgewählten Bauprojektes gilt es die endgültige Finanzierung sicherzustellen. Entsprechend der Planung sollte der **Spatenstich zur ersten Bauetappe 1985 erfolgen** können. ■



Edwin Stettler
Kdt Feldarmeekorps 1
Vorstand VESARM

Schweizerisches Armeemuseum

VESARM
ACMUSA



Ueli Augsburger
Dr. rer. pol.
Präsident VESARM

«Wir wollen ein Schweizerisches Armeemuseum schaffen, das dem Bürger auch Einblick in die aktuellen Probleme der Landesverteidigung vermittelt.»

Ausschneiden und einsenden

☐ Ich möchte VESARM-Mitglied werden (Jahresbeitrag Fr. 10.–)

☐ Senden Sie mir weitere Informationen über die Tätigkeit des Vereins für die Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums (VESARM)

Meine Adresse

Name _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Senden an:
VESARM
Postfach 3368
3000 Bern 7